

Österreichische Post AG / Sponsoring Post
02Z030262
Retouren vernichten!

Infotainment: 07242-56375

www.waschaecht.at office@waschaecht.at

druckaecht

ZEITUNG DES KULTURVEREINS WASCHAECHT WELS
einzelpreis euronullkomma40. für die vielfalt.

September 2013

So. 15. September | 20.00 Uhr
REMPIS PERCUSSION QUARTET
AK €10/12/14

Mi. 18. September | 19.30Uhr
**EXPERIMENT LITERATUR
"LANDSTRICH"**
AK €5

Sa. 21. September
YES WE JAM FEST
Polifame, P-tha, Con, Dj Testa, Mlrac, Canis,...
AK €8/9/10

Do. 26. September | 19.30 Uhr
@ Cafe Strassmair
**EXPERIMENT LITERATUR
Übersetzer Leo Federmair liest
aus Ryu Murakami**
Ak €5

Mo. 30. September | 20.00 Uhr
GIS-ORCHESTRA
Ak freiwillige GIS-GEbühr

Trost & Rat 1

Hurra, Hurra, der Linsi (1) ist bald wieder da! Ab 1. Oktober Sitz ich wieder im Sekretärsstuhl und deshalb kommt natürlich allüberall Freude auf, nehm ich mal an. bis denne, Halleluja!

Trost & Rat 2

Die letzten Saisonen des Welser Basketballclubs (WBC) waren ja eher naja. Aber wie es scheint, haben wir heuer einen super Kader. Insidern zufolge stimmt auch die Teamchemie. Die Saison 2013/14 kann also kommen!

AK:kultur
Chrudsternmich

WASCHAECHT WIRD BEFÖRDERT VON:
STADT WELS JUGENDKULTUR &
LAND OÖ & BUNDESMINISTERIUM
FÜR UNTERRICHT, KUNST UND KULTUR V/4

dieKupf
Kulturplattform OÖ

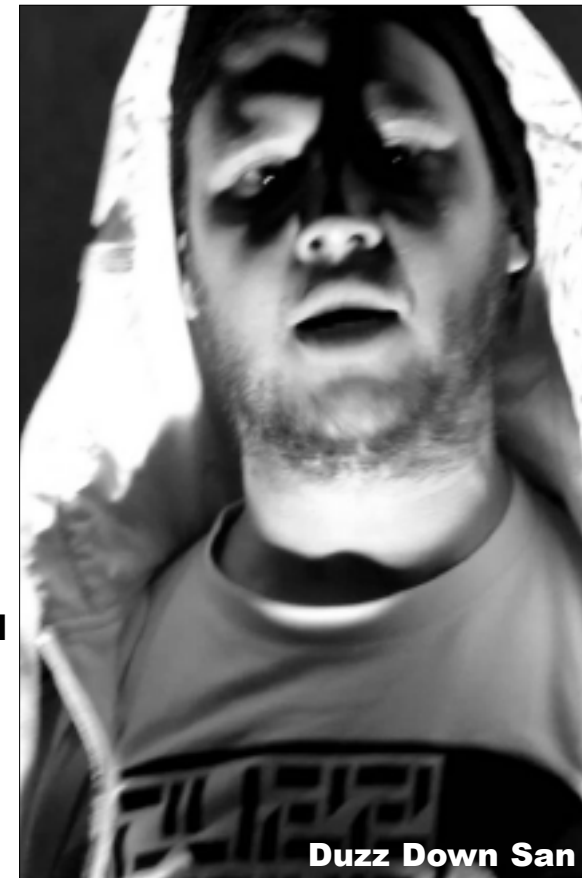
WELT
LADEN

ORF
1
Kultur

SKL
soziale & kulturelle einrichtungen

Heft 183

The Rempis Percussion Quartet
Experiment Literatur LANDSTRICH
Yes We Jam Fest
Gis Orchestra
Sonja und die Toten Hosen
KareznKochKolumne
Kolumne der Serviceabteilung



Duzz Down San

Vorwort

"...und ehe du es merkst, ist der Frühling zu Ende und es ist Herbst.", hat mal irgendjemand gesagt oder gesungen.

So genau weiß ich das nicht mehr. Tut jetzt auch nichts zur Sache. Fest steht, dass es schon ordentlich herbstelt oder altweibersomert. Das und die damit verbundene Sicherheit, dass der dunkle Winter mit Riesenschritten auf Mitteleuropa zueilt, drückt einerseits natürlich aufs Gemüt, andererseits hat es zur Folge, dass es im Alten Schlachthof

wieder angenehme Temperaturen bekommt und das dem Konzertgenuss zuträglich ist. Die Saison kann also wieder beginnen.

Mehr über die anstehenden "Heimspiele" steht dann im Heftinneren.

Jedenfalls haben wir einen erstaunlich heißen Sommer gerade hinter uns gelassen. So heiß, dass Wolfgang und ich im Büro fast daran verzweifelt wären, eine Position für den Gemeinschaftsventilator zu finden, die es eben diesem ermöglicht hätte unsere beiden Körper vor Überhitzung zu schützen. Retrospektiv betrachtet eigentlich ein Wunder, dass wir weder tatsächlich verzweifelt sind, noch uns gegenseitig die Schädel eingeschlagen haben.

Den Höhepunkt hat der Sommer in Wels mit dem Calexico Open Air gehabt. Wahrlich ein super Tag, super Stimmung, super Konzert! Wer das versäumt haben sollte, die/der ärgere sich! So, wieder zurück in die Gegenwart: Der Herbst steht also vor der Tür, damit ist heuer auch eine Nationalratswahl



verbunden. Man siehts ja schon: Das Battle um die schlechteste Plakatwerbung ist im vollen Gange und nicht nur im öffentlich rechtlichen Fernsehen wird man fast täglich mit überenterntainisierten Wer-wird-Kanzler-Duellen zugeballert. Gut, dass es

da noch Menschen mit Werten gibt, wie zum Beispiel den Linsimax, der uns in der aktuellen KarezKochKolumne die Kunst der Safterzeugung erklärt (für den Fall, dass nach dem Wahlsonntag dann das Chaos ausbrechen sollte, haben wir dann immerhin was zu trinken!), oder unsere Serviceabteilung, besetzt mit Experten gesellschaftlicher Umgangsformen, die uns in ihrer neuen Kolumne den gepflegten Witz erläutert.

Dann kann der Herbst kommen.

Sebastian

"Polifame" aus Linz, der in seinen Live-Performances nicht nur rappt, auf der MPC herumklopft, sondern außerdem noch Saxofon spielt. Alles in allem steht "Duzz Down San" für sympathischen österreichischen Hip Hop, der keine Genre Grenzen scheut. Es geht nicht um "Fame & Cash", sondern darum, ehrlicher Musik eine Plattform zu bieten und sich gegenseitig zu supporten. So haben genannte Musiker auch schon in verschiedenen Konstellationen miteinander kooperiert und werden auch einen Mix aus all diesen gemeinsamen Projekten zum Besten geben.

Letztes Jahr sind die beiden Welser "Canis" und "Phenomen" noch auf der Newcomer-Stage (diese gibt es heuer mangels lokaler Newcomer leider nicht) aufgetreten, heuer bespielen sie die Hauptbühne. Der Grund: Die beiden haben ihre Kräfte gebündelt und gemeinsam ein so genanntes Mixtape produziert, das im Rahmen des Yes We Jam Festes präsentiert wird. Die gemeinsame Nummer "Über das Meer", die es online schon seit einiger Zeit zu hören gibt, lässt einiges erwarten!

www.yeswejam.at

www.duzzdownsan.com

Mo. 30.09. | 20:00
Gis-Orchestra
>Go for Improvised Sound<

Der große Phil Minton hat es bei Music Unlimited geschafft mit einem Amateurchor nach einem Workshop mit exzellent formulierten Gesängen, die Welser Minoritenkirche zum Dampfen zu bringen. Für Instrumentalisten hat Butch Morris mit seiner Conducted Improvisation eine gültige Antwort auf die Frage „sind Großformationen und freie Improvisation vereinbar?“ gefunden. Der Ottensheimer Gitarrist und Trompeter Gigi Gratt hat diese Idee aufgegriffen und versucht sie an jedem letzten Montag im Monat im Schl8hof umzusetzen. Gratt setzt dabei auch auf GastdirigentInnen. Am 29. April war die Premiere dieses Unterfangens. Die vierte Ausgabe wird am 30. September statt finden. Dieses Mal unter dem Gastdirigat von der Grazer Sängerin Annette Giesriegel.



KarenzKochKolumne vom Linsi ES SAFTELT!

"Möge der Saft mit dir sein" hieß es schon beim legendären Mel Brooks Film "Spaceballs". Heuer war und ist der Saft anscheinend mit mir, habe ich doch von Mai bis dato mit den verschiedensten Sirupproduktionen und diversen anderen Flüssigkeiten experimentiert!

Gestartet hat die Saftsaison mit dem Ansetzen eines Hollunderblütensirups. Grundsätzlich eine einfache Sache,

braucht man doch nur Blütenolden vom Hollerbusch in entsprechender Anzahl sowie Zuckerwasser (so genannter Läuterzucker) und Zitronensäure. Das ganze 2-3 Tage kalt angesetzt, in Flaschen abgefüllt und fertig ist das erste Safterl. Eine lehrreiche Lektion gabs aber hinterher auch noch:

Hollunderblütensirup sollte immer am besten im Kühlschrank gelagert werden!! Die Blüten enthalten viel natürliche Hefe, die bei entsprechend hohen Temperaturen dann gerne Schimmel und Gärgase erzeugt, was dann den Flaschendruck bis zur Explosion erhöhen kann. Macht viel Arbeit, das pickige Zeug dann wieder aufzuwischen, glaubt mir! Die Hefe in den Blüten kann man sich



aber auch zu Nutze machen und nach einer gewissen Gärungszeit in der Plastikflasche hatte ich einen speziellen Saftansatz (weniger Zucker, dafür mit Essig) in Hollunderblütensekt verwandelt! Selbst gepanschter Alkohol schmeckt auch ganz ok!

Zweite Sirupstation: Kräutersirup (Zitronenmelisse, Minze, Ingwer, Basilikum, Zitronen,...). Der Fantasie und dem Kräutermix sind hier keine

Grenzen gesetzt, sehr lecker.

Beim dritten Sirup kommt mein ständiger Freund und Begleiter, der liebe Dampfensafter ins Spiel: Schwarzer und rotweisser Ribiselsirup waren hier die Ergebnisse, wobei vor allem der Schwarze geschmacklich herausragt! Dampfensaften geht denkbar einfach: Man nimmt Früchte der

Wahl und schmeisst sie in den Entsafter. Heisser Wasserdampf lässt die Schalen der Früchte platzen und animiert sie dazu, den Saft einfach abtropfen zu lassen. Der wird dann im Entsafter gesammelt und durch einen Schlauch abgelassen. Den so gewonnen Fruchtsaft kocht man dann mit Zucker und Zitronen bzw. Zitronensäure zu Sirup ein. Fertig! In den letzten Wochen wurde durch

So. 15.09. | 20:00 The Rempis Percussion Quartet

Dave Rempis, Ingebrigt Håker-Flaten, Frank Rosaly, Tim Daisy

In Chicago ging schon immer die Post ab: Dave Rempis, einer der besten, jungen Saxofonisten Amerikas, stellt uns sein aktuelles Ensemble vor!

Auch wenn es der Quartettname suggerieren mag – Saxophonist Dave Rempis, Bassist Ingebrigt Håker-Flaten sowie das Herzstück der Band, die beiden Schlagzeuger Tim Daisy und Frank Rosaly, sind alles andere als bloß ein von afrikanischen oder lateinamerikanischen Rhythmen besetztes Trommel-Ensemble mit gelegentlichen Berührungen zum Jazz. Tatsächlich können natürlich »weltmusikalische Links« in einem Konzert des Quartetts vorkommen, aber in erster Linie ist es die Idee einer spontanen, freien Improvisationsmusik, die das zwischen ruhigeren und ekstatischen Passagen pendelnde Spiel der Band auszeichnet, zusammengehalten und vorwärts getrieben von einem dichten, oft polyrhythmischen Schlagzeugteppich.



okkyung lee the most beautiful noise on earth

kim gordon & bill nace feat. ikue mori . Axel dömer
urs leimguber . achim kaufmann . roger turner
hong chulki . jin sangtae . billy roisz . jd zapp
lasse marhaug . kjell björngangen . lu quan ninh
alioandru bozarth . isa ulian . nina de henry
lotte anker . mark sandies . john hague . greg pope
thomas lehn . marcus schmidler . c. spencer yeh
chris corsano . stine jamn motland . jakim heilo
guro skurmesen moe . haxxel sloset . mathematic feat.
jerome noetinger . zaveri quezel . christophe auger
jacques demestre . dorothea schürch . dieB3
ryu hanik . lindha kullendahl . paul lovers
theonism ensemble & wout peire

unlimited 27
2013 nov. 8.9.10. wels
www.musicunlimited.at

gegendelt!
Pfingstmontag, 20. Mai 2013. So gegen 14 Uhr, viel zu viele Plakate und Flyer für Calexico und Pere Ubu im Handgepäck, ab zum Bahnhof, um den Zug um 14 Uhr 35 nicht zu verpassen. Die Fahrt dauerte ca. 45 Minuten und ich bin in der Dreiflüssestadt gelandet.

Am Bahnhofsvorplatz die ersten Fanggruppen im Blick, gönnte ich mir noch in Ruhe meinen üblichen kleinen Milchkafee und begab mich anschließend mit dem Autobus in Richtung Dreiländerhalle. An den Öffis in Passau könnte sich Wels ein Beispiel nehmen, denn die fahren auch Sonn- und Feiertags bis in die späten Abendstunden, obwohl die Stadt um einiges weniger Einwohner hat.

Es ist fast 17 Uhr 30 und vor der Halle erwarten mich etwa 500 Fans friedlich sitzend und teils fahnenschwingend. Die Aussenbar hatte schon geöffnet und einige hatten natürlich ein Bierchen oder eine Schorle in der Hand. Das einzige, was ich zu ignorieren versucht habe: ein ca. 5 mal 3

Meter großes Werbeplakat von Gabalier, allein es gelang mir leider nicht zu meiner Zufriedenheit. Kann mir einer erklären, was die Leute an diesem Typen finden! Ich begab mich auf die Suche nach einem hallenverantwortlichen Menschen, um abzuklären, ob ich unsere Plakate auch aufhängen



dürfte. Leider bekam ich eine negative Antwort, so suchte ich mir einen für mein kaputtes Knie passablen Sitzplatz und wartete bis der Gästelisterkontainer seine Pforten öffnete. Das Konzert war ja restlos ausverkauft bei einer Hallenkapazität von 7000 Leuten. Nebenbei beguckte ich das Treiben der Fans, die immer mehr und mehr wurden und plauderte mit einigen Leuten.

Kurz nach 19 Uhr bekam ich dann meine Karten und eine Stunde später schloss ich mich den trubelnden Fans an. Die Plakate verstaute ich draussen, die Flyer nahm ich mit hinein. So manche Platzerl findet man schon, wenn man will. Schüchtern bin ja auch nicht veranlagt und so brachte ich einen kleinen Teil der Flyer (von insgesamt ca. 1500) persönlich an die Frau bzw. Mann, natürlich mit der dazugehörigen Mundpropaganda.

In der Halle angekommen, machte ich mich etwas frisch und dann spazierte ich überall etwas herum. Klarerweise beäugte ich auch den Merchandisestand und erkundigte mich nach den grössten Grössen bei den Shirts. Jubel, denn es gibt was für mich, das nicht so eng anliegt. Und 20 Euro finde ich preislich im akzeptablen Rahmen. Es ist immer wieder toll, dass es Bands gibt, die trotz Megaerfolg ihren Fans nicht die letzten Cents aus den Taschen ziehen wollen. Tickets und Merchandise sollte ja für alle leistbar sein, ohne abgezockt zu werden. Um etwa 20 Uhr fing dann die Vorband an. KOPEK, eine Punkband aus Irland. Sie spielten ca. 45 Minuten, von denen ich mir so 2 ½ Nummern von der Tribüne aus anhörte. Was ich hörte gefiel mir recht gut, ich bin aber nochmal ausgiebig rauchen gegangen und habe meine Schmuggelplastikflasche auf dem Ort nachgefüllt. Kurz vor 21 Uhr bin ich wieder auf die Tribüne, wo ich aufgrund eines Gästelistenplatzes Zutritt hatte. Ein bequemes Stehplatzerl zum

Anlehnen ergattert, fieberte ich dem Hauptact des Abends entgegen. 7000 Leute unter mir im Saal, manche davon sangen schon vorab und wehten mit ihren Fahnen. Andere riefen im Chor nach Campino, bis es endlich pünktlich losging und die TOTEN HOSEN auf die Bühne kamen. Die Stimmung war einfach nur grandios!! Ein kurzes Hallo, die Menge tobte voll weg und start up mit „Ballast der Republik“ und „Altes Fieber“. Danach ausgiebige Begrüssung von Campino himself und die ersten Anekdoten zu den Songs. Ein Kultsong nach dem anderen, zwischendurch immer wieder auch sehr aktuelle Kommentare und Talks mit den Fans. Solche Sachen sind einfach wichtig und gehören dazu, quasi sozialpolitische Bildung der anderen Art. Ein Teil der Welsler Bevölkerung hätte dies ebenfalls bitter nötig! Die Halle tobte und sehr, sehr viele sangen jeden Song mit. Ich befand mich voll in meinem Element und wünschte mir, es würde die ganze Nacht so weitergehen. Wieso geht jedes Konzert einmal zu Ende?!? Nach ca. 1 ½ Stunden war „Tage wie diese“ an der Reihe wo sich zum letzten Refrain Unmengen an roten und weißen Konfetti auf die Leute in der Halle ergoss. Das war sooooo schön! Danach ging die Band ab von der Bühne um etwas durchzuschlafen. Da noch sehr viele Songs fehlten, war klar, es musste weitergehen. Nach knapp 5 Minuten folgte eine etwas längere Plauderei von Campino und weiter ging es mit „Draussen vor der Tür“ und noch 13 Liedern. Insgesamt war

dann leider nach 2 Stunden und 23 Minuten Geilheit pur das Konzert zu Ende. Es war einfach nur sooooo schön.

Einige Minuten blieb ich noch auf meinem Platz um zu sinnieren und die Stimmung zu genießen, plauderte mit ein paar Leuten und verließ die Tribüne gemächlich in Richtung Raucherzone, die sich in einem abgesperrten Bereich vor den Eingangstüren befand, mittendrin ein Getränkestand. Dort erstand ich einige Souvenirbecher und irgendwann später auch ein Tourshirt. Da auf der Tribüne keiner der Lichttechniker mehr eine Setlist hatte begab ich mich anschließend hinter die Halle, wo ich noch eine Chance witterte. Der Gang zum Mischpult war mir zu diesem Zeitpunkt schon verwehrt. Meine Geduld wurde belohnt: Einer der Techniker erinnerte sich an mich und machte mich mit einer Setlist glücklich. Eine Weile guckte ich der Crew noch

beim Abbau und dem Einladen zu, sowie bei der Beseitigung des ganzen Konfettis und etwas Konversation musste auch noch sein. Nach ca. 1 ½ Stunden trat ich dann den Weg zu Fuß in Richtung Hauptbahnhof an, da der bis dahin strömende Regen wieder nachgelassen hatte. Die mitgenommenen Plakate wurden um etwa 2/3 weniger, bis ich am Bahnhof gegen 5 Uhr 30 eintraf. Da es während meines Spaziergangs wieder zu regnen begann, ich also etwas sehr durchfeuchtet war und meine Gebeine nicht mehr spürte, benötigte ich nur mehr noch einen Sitzplatz, die eine oder andere Tschick und viel, viel Kaffee! Gegen ¾ 8 stieg ich in den Zug zurück nach Wels, vorsorglich einen Bemperzug mit vielen Stationen, um etwas Schlaf zu tanken. Sonja war ja ein bisschen „k.o.“!

Eines muss aber noch gesagt werden: Jede Sekunde war es wert und hoffentlich gibt es die Möglichkeit auf eine Wiederholung!

Am allerliebsten natürlich in Wels! Das wäre eine OÖ-Premiere! Zusätzlich haben wir ein sehr gutes Argument für das Bandmanagement und die TOTEN HOSEN für ein Konzert hier in WELS: WELS IST FREIWILDFREIE ZONE!

Liebe Grüße an alle, eure Sonja.



dieses Verfahren hauptsächlich dann noch Kriecherlsaft gewonnen und dann wiederum zu Sirup und Gelee weiterverarbeitet! Hier gabs eine richtiggehende Manufaktur, weit über 20 l Sirup sind entstanden!

Die restlichen Kriecherl wurden jetzt kurzerhand eingemoascht, da wird dann auch ein "Safter!" daraus. Schaut mal, recht viel mehr als 1 l Schnaps werden aber aus den 60 l Früchten nicht rauskommen.

Zache Gschicht so eine Schnapsbrennerei. Was bringen die nächsten Wochen? Auf jeden Fall Süßmost und in weiterer Folge natürlich Obstmost. Ausserdem könnt ich noch was aus den vielen Zwetschken am Baum machen...

Jamie Saft lässt grüßen, euer Linssaftmaxi!

SONJA & DIE TOTEN HOSEN ein Reisebericht

Wenn man so wie ich schon seit ein paar Tagen im Kultur- und Veranstaltungsbereich arbeitet, hat man natürlich schon Einiges an Konzerten gesehen und noch mehr gehört. In meinem Tätigkeitsbereich kommt es immer wieder vor, dass man nicht jedesmal die ganze Show mitbekommt, andererseits muss es ja auch Leute geben, die solche Arbeiten verrichten und es noch dazu liebend gerne tun.

Die vielen Bands und Musiker die man in über 30 Jahren bereits hinter sich hat, waren nicht unbedingt wenige. Aber dennoch gibt es die eine oder andere Band zu der man es noch nicht geschafft hat. Meistens aus terminlichen Gründen, oder des Geldes wegen, oder weil man glaubt, man hat eh noch viel Zeit in den nächsten Jahren.

Vor vielen Jahren hatte ich die Chance gehabt, mit einigen Kumpels zu einem Konzert von Queen zu fahren. In der Firma hatten wir damals sehr viel zu tun und so waren mir die Überstunden (ausbezahlt!) wichtiger. "Beim nächsten Mal fahre ich mit!", hab ich auch noch als zusätzliche Ausrede benutzt. Tja, es hat kein nächstes Mal mehr stattgefunden, da Freddy Mercury einige Monate später mit großem Bedauern von uns gerissen wurde. Hätte ich die Chance zu diesem Zeitpunkt doch nur wahrgenommen! Eine von meinen absoluten Favouritebands seit Jahren, die ich auch noch nie live gesehen habe, touren nun zu ihrem 30jährigen Bestehen durch die Lande und dieses Mal habe ich meine Chance wahrgenommen! Sonja ist zu Campino und den TOTEN HOSEN aufs Konzert nach Passau

Mi. 17.09. | 19:30 Experiment Literatur LANDSTRICH

Präsentation der 29. Ausgabe der Kulturzeitschrift Landstrich



Die aktuelle Publikation des jährlich erscheinenden "Landstrich" steht unter dem Thema "vergessen verlassen verloren". Weit über 100 Autorinnen und Autoren lieferten Text- und Bildbeiträge, 35 davon fanden Aufnahme in die Ausgabe Nr. 29: "Die große Vielfalt des literarischen und bildnerischen Spektrums lädt zu einer

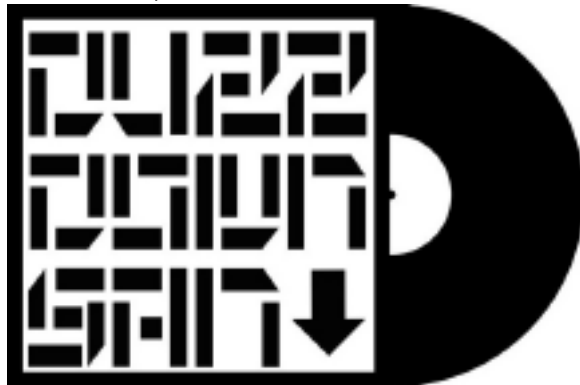
Entdeckungsreise und äußert sich in der künstlerischen Auseinandersetzung mit offenen und klaren Blick – kritisch, originell, spannend, gehaltvoll, ehrlich und mutig, auch berührend." Julia und Franz Hamming werden den Landstrich präsentieren. Einige Autorinnen und Autoren werden zu Gast sein und ihre Texte lesen. www.landstrich.at

Sa, 21.09. | Ab 17:00 Yes We Jam Fest

Duzz Down San Allstars, Canis & Phenomen, Breakdance Workshop & Battle,

Das Yes We Jam ist heuer kein zweitägiges Festival, sondern ein eintägiges Fest. Das bedeutet aber nicht, dass es an Qualität mangeln wird. So entsendet das österreichische Hip Hop Label "Duzz Down San" eine Delegation feinsten Undergroundacts. Zum Beispiel "P.tha", der seinerzeit mit seiner Crew "HSC" im österreichischen Musik-Funk und Fernsehen mit "Light it Up" auf

heavy Roatation gelaufen ist oder "Mirac", der aktuell mit dem Track "Alaba" über den gleichnamigen Superkicker von Bayern München und dem österreichischen Nationalteam mediale Aufmerksamkeit bekommt, oder "Dj Testa", der schon so viele Dj-Battles gewonnen hat, dass man seine österreichischen Champion-Titel nicht mehr an einer Hand abzählen kann. Und natürlich Label-Mitbegründer



Kolumne der Serviceabteilung

Maximale Kundenzufriedenheit ist das Ziel jedes erfolgreichen Unternehmens, natürlich auch des Kulturvereins Waschaecht. Als Marktführer unter den österreichischen Konzertveranstalter*innen sieht man so einiges - John Zorn zum Beispiel. Anliegen dieser Kolumne ist aber nicht die ernste Musik, sondern die leichte Konversation. Gerade die kleinstädtische Zielgruppe ist nach dem Besuch einer anspruchsvollen Abendveranstaltung oft überfordert.

Ein bedauernder Umstand, da das Kultur-Erlebnis doch auch ein soziales sein sollte. Wie in allen Lebensbereichen gilt jedoch auch hier: Fundiertes Wissen führt zum Erfolg.

Grundlage jeder gelungenen Unterhaltung ist Humor. "Was ist der Unterschied zwischen einem Maurer und einer Rigips-Platte?", fragt der Volksmund. "Die Rigips-Platte säuft sich nicht voll!"

Seinen humoristischen Effekt erzielt dieser Witz durch die landläufige Verwendung des Wortes "Saufen" als Synonym für Alkohol-Abusus. Soziale Ächtung spiegelt sich in der Gleichsetzung der saufenden Person mit einem Tier wieder. Sie mag ein Grund für die Unterstellung sein, Menschen aus dem Bau-Gewerbe wären besonders am Saufen.

Ein Vorurteil, das von der kulturellen Sprachlosigkeit seiner Opfer lebt. Jedoch auch von der alkohol-bedingten.

Der nicht-saufende Maurer - ein Archetyp des Unheimlichen - scheint undenkbar. Über den Umweg des Witzes versucht er bewusst zu werden, wird jedoch abgewehrt durch Lachen – einem körperlichen Vorgang, den die meisten Menschen als angenehm empfinden.

Personen, die fähig sind Lachen in anderen auszulösen, werden daraufhin mit positiven Gefühlen belegt. Ein Effekt den Sie bei der Sexualpartner*innen-Suche für sich nutzen können!

Als Kennenlern-Angebot steht Ihnen der hier analysierte Witz unentgeltlich zur Verfügung.

Wir wünschen gute Unterhaltung(en) und viel Vergnügen bei den in diesem Magazin beworbenen Veranstaltungen!

Impressum

Redaktion & Inhalt: Sebastian Achleitner, Markus Linsmaier, Sonja Liegert, Rudolf Agner, Wolfgang Wasserbauer, Norbert Trawöger, Layout: Markus Linsmaier, Sebastian Achleitner